

Allgemeiner Anzeiger

Tageblatt für das Bollme- und Ennepegebiet

Verbreitungsbezirk: Halver, Oberbrügge, Brügge, Schalksmühle, Dahlebrüch, Rönshl, Rierspe, Rierspe-Bhf., Bollwerk, Bollme, Lüdenscheid, Meinerzhagen, Balbert, Dhl, Kupferberg, Radevormwald, Breckerfeld usw.

Druck und Verlag: Wllh. Bell Jr., Halver.

Fernsprecher Nr. 42, Amt Halver.

Telegramm-Adresse: Anzeiger Halver.

Nr. 123

Anzeigenpreis: für 1 mm Höhe (34 mm breit) 6 Reichspennig, für Behörden, Finanzanzeigen u. auswärtige Anzeigen 10 Reichspennig, Reklame 40 Reichspennig. — Offentaggebühren 10 Reichspennig und Porto

Halver

Samstag, den 26. Mai

Erscheint wöchentlich 6 mal.
Gratisbeilagen: „Zeitgeschehen im Wochenbild“, „Des Landmanns Sonntagsblatt“, „Herd u. Scholle“, „Für unsere Frauen“ und „Spiel und Sport“

1928

Die heutige Ausgabe umfasst 8 Seiten

Kleine Zeitung für eilige Leser

* Der Reichsrat nahm den Antrag einer Anzahl Bundesstaaten auf Einsetzung des 11. August als Nationalfeiertag an.

* Im Kolmarer Autonomienprozeß wurden die Angeklagten Nicklin, Koffe, Faschauer und Schall zu je einem Jahr Gefängnis verurteilt.

* General Robile ist mit der „Italia“ vom Nordpol zurückgekehrt und in Kingsbay gelandet.

* Der Befehlshaber des chinesischen Nordens, Marshall Tchangisolin, hat den Rückzug aus Peking begonnen.

Das neue Gesicht.

Der ewige Reichspräsident. — O Straßburg, o Straßburg. — Die Hand des Henters.

In gründlich veränderter Gestalt wird der neugewählte Reichstag um die Mitte des kommenden Monats etwa seine Arbeit aufnehmen. Man wird die vorhandenen Sitzreihen im Ballhaus am Platz der Republik um seinetwillen nicht zu erweitern brauchen, denn es lehnen sogar noch eifrig Volksboten weniger zu dieser Stätte der Gesetzgebung zurück, als schon vorher darin gewirkt hatten, und Herr Löbe wird wieder den hohen Präsidentenstuhl einnehmen, auf dem er sich nachgerade für Lebenszeit einrichten kann, wenn es ihm in den Sinn passen sollte.

Aber die innere Zusammensetzung des neuen Reichstages weist ungleich tiefergehende Veränderungen auf, als man allgemein von den Wahlen am 20. Mai erwartet hatte. Sie haben in diesem Sinne mehr gehalten, als der sehr ruhige und nahezu schleppende Verlauf des Wahlkampfes zu versprechen schien. Nicht daß die Rechte geschwächt und die Linke gestärkt zurückkehrt, ist das entscheidende Merkmal der eingetretenen Veränderung; noch wichtiger ist die Tatsache, daß auch die Parteien der Mitte nahezu zwei Dutzend Mandate verloren und dadurch rein zahlenmäßig angesehen einen erheblichen Teil ihres parlamentarischen Einflusses eingebüßt haben. Die Starrheit der parteimäßig zusammengefaßten Bildungen beginnt sich aufzulösen, und wir werden nun vielleicht allmählich zu einer Neugestaltung seiner Gliederungen gelangen.

Auch unser ehemaliges Reichsland Elsaß-Lothringen wird mit dieser Pfingstzeit des Jahres 1928 vielleicht eine neue Epoche seiner inneren Geschichte einleiten haben. Solche Szenen, wie sie sich vor dem Kolmarer Gerichtsgebäude am letzten Tage des Autonomienprozesses abgespielt haben, dürfte es in deutschen oder früher deutsch gewesen Ländern noch niemals gegeben haben. Während der Gerichtshof daranging, den Schlupfwinkel auf „i“ zu setzen und nach dem teilweisen Schuldspruch der Geschworenen die Einzelstrafen für die verurteilten vier Hauptangeklagten festzustellen, machte sich die ungeheure Erregung der Volksmenge auf der Straße im Abingen des guten alten deutschen Liedes „O Straßburg, o Straßburg, du wunder schöne Stadt“ Luft, und bewaffnete Macht mußte schließlich aufgebieten werden, um das hochnotpeinliche Verfahren wenigstens am Schluß noch vor gewalttätigen Störungen von außen her zu schützen. Herr Poincaré hat seinen Willen bekommen. Die „Vanditen“, von denen er — während des schwebenden Verfahrens! — sehr vorzeitig und sehr voreilig gesprochen hatte, wurden ins Gefängnis speidiert wegen angeblicher Verschwörung gegen den Staat, während sie doch nichts weiter geplant und betrieben hatten als den Schutz ihrer deutschen Muttersprache, ihrer überlieferten kulturellen und religiösen Anschauungen vor dem Unverstand landfremder und nur auf Pariser Regierungsmethoden eingeschworenen Machthaber. Das Urteil — dafür sollte man auch in Frankreich einige Empfindung haben — ist im Grunde nur Wasser auf die Mühle derjenigen Leute, die das Elsaß nicht zur Ruhe kommen lassen wollen, denn selbst beim besten Willen zur Versöhnung und Verständigung kann ein Volk nicht stillhalten, wenn man seinen Berufenen und zuletzt auch noch durch die Kammerwahlen wieder mit neuen Vertrauensmandaten ausgezeichneten Führern aus seinem anderen Grunde die Freiheit nimmt, als weil sie ihren engeren Landsleuten die gleichen Grundrechte gesichert sehen wollen, die nach den Lehren der großen Französischen Revolution überall auf der Erde als heilig und unantastbar gelten sollen. Durch seine Behandlung der elsässischen Autonomisten feht sich Frankreich dem berechtigten Vorwurf aus, daß zwischen seinen Worten und seinen Taten eine unüberbrückbare Kluft sich auftut, sobald es sich um französischen oder französisch gewordenen Grund und Boden handelt.

Deutschland hat in Vercarno seine neue Westgrenze feierlich anerkannt und es denkt gar nicht daran, kann gar nicht daran denken, sich in die inneren Verhältnisse Frankreichs etwa zugunsten der Elsässer einmischen zu wollen. Es darf aber auch andererseits nicht dafür verantwortlich gemacht werden, wenn durch ausgesprochene französische Mißwirtschaft oder gar durch offensbare Rechtsbeugungen, wie diejenigen von Kolmar, die Wille und die Gedanken der Landesbewohner wieder über den Rhein gelenkt und in die Zeiten ihrer Zugehörigkeit zum Deutschen Reich zurückgeführt werden, wo sie zwar auch oft und viel zu klagen hatten, aber doch so groben Ungerechtigkeiten niemals ausgesetzt waren. Dr. Nicklin und seine Leidensgefährten können jetzt an eigenen Leibe die Segnungen der Zugehörigkeit zur großen Französischen Republik verspüren. Ihr Schicksal wird Wunden wieder aufreißen, die noch längst nicht vernarbt waren. Die Schuld hat einzia und allein



Doch, Menschenwelt, vergiß es nicht:
So stolz auch deine Blüten prangen,
Des Lebensgeistes hellstes Licht
Ist erst in ihnen aufgegangen,
Wenn sie in jene Glut getaucht,
Die Himmelsglanz zum Leuchten braucht!
Was irdisch ist, das muß erkalten,
Wenn's Kräfte Gottes nicht durchwalten.

O Menschheit, drum verstehst du gut
Der Feuerzungen pfingstlich Rauschen,
Willst du an eigner Geistesglut
Es durch Jahrtausende belauschen.
Ob's in Homer gestrahlt, in Kant,
Ob's Mozart, Kokoko genannt:
Ein Menschheits-Pfingsten ist's gewesen,
Daran sie je und je genesen.

A. v. Golzen.

die französische Regierung zu tragen. Deutschland kann in diesem Falle seine Hände wirklich in Unschuld waschen.

Das Seitenstück des Moskauer Prozesses gegen einige fünfzig Ingenieure und Wirtschaftsbeamte des Donezbezirks verspricht allerdings den Gerichtsstandal von Kolmar noch bei weitem zu übertreffen. Dort hat man die Gerichtsverhandlung absichtlich in das Gewerkschaftshaus verlegt, um täglich je 1500 Arbeiter sich an diesem Schauspiel der Aburteilung bürgerlicher Verschwörer durch Beauftragte der proletarischen Regierung ergötzen zu lassen. Und die Angeklagten bekamen gleich am ersten Tage mit der Ablehnung aller ihrer Entlastungsanträge so ungefähr die Hand des Henters zu spüren, der draußen vor der Türe schon zu ihrem Empfang bereit steht. Für Kenner der russischen Verhältnisse ist es kein neues Gesicht, das die Räterepublik da der Weltwelt enthüllt; sie wissen schon aus unzähligen Einzelerfahrungen der letzten Jahre, daß in dem Rußland von heute nur Gewalt geübt wird und nicht Recht. Aber die große europäische Öffentlichkeit hat noch lange nicht tief genug hinter die russischen Kulissen gesehen; ihr wird es zu ausreichender Belehrung dienen können, mit der russischen Justiz jetzt etwas genauere Bekanntschaft zu machen.

Dr. Eb.

Politische Rundschau Deutsches Reich

Historische Reichskommission.

Reichspräsident von Hindenburg hat für die Dauer von drei Jahren den Geheimen Regierungsrat Professor Dr. Meinede in Berlin-Dahlem zum Vorsitzenden, den Geheimen Hofrat Professor Dr. Onden in München zum 1. stellvertretenden Vorsitzenden und den Geheimen Hofrat Professor Dr. Brandenburg in Leipzig zum 2. stellvertretenden Vorsitzenden der Historischen Reichskommission ernannt.

Verbindung zwischen Ost und West.

Eine Ostlandfahrt auf dem Seewege über Swinemünde, Rappot, Danzig, Marienburg, Marienwerder, Tannenberg, Masurische Seen, Löben, Angerburg, Ragnitzberg, Rauschen (Bernsteinküste), Kossitten (Kurische Nehrung und Segelfluggelände) veranstaltet der Reichsverband der Rheinländer (Sitz Berlin) anlässlich seiner diesjährigen Bundesversammlung vom 14. bis 23. Juni. Der Veranstalter verbindet mit dieser Fahrt und seiner Tagung im Osten das Bestreben, die Verbindung von Ost und West des deutschen Vaterlandes zu festigen und im fernem Osten nachhaltig für den deutschen Rhein zu werben. Auch Nichtrheinländer und im Osten Beheimatete können sich an dieser Fahrt beteiligen.

Wirtschaftsdarlehen für Flüchtlingsfiedler.

Einem Runderlaß des preussischen Landwirtschaftsministers ist zu entnehmen, daß der Reichsarbeitsminister angeordnet hat, die Kosten der Überweisung von Reichswirtschaftsdarlehen für Flüchtlingsfiedler an die einzelnen Gläubiger aus den bewilligten Reichswirtschaftsdarlehen zu bestreiten. Eine Deckung dieser Kosten aus ausgelauenen Zwischenzinsen ist nicht zulässig.

Osterreich.

Reichsdeutsche Landwirte im Burgenland.

Die Teilnehmer der landwirtschaftlichen Tagung der Deutsch-österreichischen Arbeitsgemeinschaft unternehmen eine Besichtigungsfahrt durch das Burgenland unter Führung der Bundesregierung und der Landwirtschaftskammer. Mit besonderem Interesse wurden von reichsdeutscher Seite die Fortschritte bemerkt, welche die burgenländische Landwirtschaft bei der Angliederung des Burgenlandes an Osterreich gemacht hat. Der Empfang der reichsdeutschen Abordnung durch die Bevölkerung war außerordentlich herzlich und wirkte sich in spontanen Kundgebungen aus. Die Begeisterung wurde in zahlreichen Reden immer wieder zum Ausdruck gebracht. Man hofft, daß nunmehr dem Anschluß des Burgenlandes an Osterreich auch der Anschluß an das Reich folgen werde.

Frankreich.

Einigung in der Langerfrage.

Die englischen, spanischen und italienischen Sachverständigen haben in Paris nach offiziellen Mitteilungen die Prüfung der italienischen Forderungen über das Langerstatut beendet und sind zu einer Regelung gelangt. Die italienischen Forderungen erstrecken sich hauptsächlich auf folgende Punkte: Schaffung eines neuen italienischen Sitzes in der Munizipalversammlung, Schaffung des Postens eines zweiten Administrators, der mit einem Italiener besetzt werden soll, der besonders die gerichtlichen Fragen zu behandeln haben wird, und endlich Schaffung eines italienischen Sitzes im Internationalen Gerichtshof.

Aus In- und Ausland

Berlin. Der Reichspräsident wird die Pfingstfeiertage in Berlin verbringen.

London. Der litauische Ministerpräsident Woldemaras wurde vom König in Privataudienz empfangen. Dem Empfang wohnte Sir Austen Chamberlain bei. Anschließend daran begab sich Woldemaras nach Cambridge, um einen Vortrag zu halten. Am Sonnabend reiste er nach Berlin ab.

London. Wie aus Athen gemeldet wird, hat die zur Untersuchung der Pangalos-Affäre eingesetzte Parlatmentkommission beschlossen, den früheren Diktator Griechenlands, Pangalos, gegen Bürgschaftleistung freizulassen.

London. In Peking hat Tchangisolin mit seinen Rückzugsvorbereitungen begonnen. Sämtliches Eisenbahnmateriale wird auf der Linie Peking-Mudan abgefahren. Über Peking ist der Belagerungszustand verhängt.

Warschau. Die polnische Regierung hat dem Sejm zwei Regierungsvorlagen über neue Steuern zur Diskussion vorgelegt, die zunächst den Ausschüssen zur Prüfung vorgelegt werden sollten. Der Sejm lehnte jedoch von vornherein mit großer Mehrheit die Gesetzeswürfe ab und ließ sie gar nicht erst an die Ausschüsse weitergehen.

Washington. Senator Shipstead, der einzige Vertreter der Farmerlaborpartei im Senat, brachte eine Resolution ein, die den Auswärtigen Ausschuß des Senats ersucht, die Frage der Kriegsschuld zu prüfen.

Mexiko. Das Kriegsministerium gab in einer Mitteilung bekannt, daß im Staate Jalisco bei zwei Gefechten zwischen Aufständischen und mexikanischen Truppen 36 Aufständische getötet wurden.

Melbourne. Premierminister Bruce teilte mit, daß die australische Regierung beschloßen habe, die Vorführung des Cabell-Films in Australien zu verbieten, und erklärte, die Vorführung dieses Films würde unvermeidlich den internationalen Haß, der nach dem Kriege geschwunden sei, wieder entfachen.

Der Nationalfeiertag.

Im Reichsrat mit 47 gegen 19 Stimmen beschloßen.

Der Reichsrat nahm den von den meisten übrigen Bundesstaaten unterstützten Antrag Preußens, den 11. August als Nationalfeiertag zu erklären, mit 47 gegen 19 Stimmen bei zwei Enthaltungen an. Die Frage, ob der Gesetzentwurf verfassungsändernden Charakter habe, wurde mit 52 gegen 11 Stimmen bei fünf Enthaltungen verneint.

Der Berichterstatter, Ministerialdirektor Wadt, betonte in der Verhandlung, daß in den Ausschüssen vierzehn Länder dem Entwurf zugestimmt hätten.

Der bayerische Gesandte Dr. von Freger gab eine Erklärung ab, in der er namens seiner Regierung sagte, diese könne nicht anerkennen, daß die Reichsverfassung eine Handhabe dafür biete, den 11. August durch Reichsfeiertag zum allgemeinen Feiertag im Sinne der Landesgesetzgebung zu erklären.

Das Urteil von Kolmar

Ridlin und Roffé müssen ins Gefängnis.

Die Volksmenge singt: „O Straßburg, o Straßburg...“

Der Kolmarer Autonomistenprozeß ist nach vierwöchiger Dauer zu Ende gegangen. Entsprechend dem Wahrspruch der Geschworenen, die den ersten Teil der Schuldsfrage — Teilnahme an dem Komplottentwurf — für die Angeklagten Ridlin, Roffé, Fashauer und Schall unter Zustimmung mildernder Umstände bejaht hatten, verurteilte das Gericht die „Schuldigen“ zu je einem Jahr Gefängnis und fünf Jahren Aufenthaltsverbot sowie zur Tragung der Kosten. Das Aufenthaltsverbot ist so zu verstehen, daß die französische Regierung diejenigen Bezirke Frankreichs bestimmen kann, in welchen die Verurteilten sich während der fünf Jahre nicht aufhalten dürfen. Für die übrigen elf Angeklagten waren die Schuldsfragen verneint worden; bei sämtlichen fünfzehn Angeklagten wurde die Frage, ob sie den Komplottentwurf in die Tat umgesetzt hätten, verneint. Der Präsident des Gerichtshofes gab den vier Verurteilten bekannt, daß sie innerhalb dreier Tage gegen das Urteil einen Kassationsantrag einreichen könnten, und da sie das tun werden, kann man mit einer neuen Auflage des Prozesses rechnen.

Kurz vor und unmittelbar nach der Urteilsverkündung spielten sich im Gerichtssaal und vor dem Gerichtsgebäude, wo sich eine vieltausendköpfige Menschenmenge angesammelt hatte, Szenen ab, wie man sie in Kolmar noch nicht erlebt hatte. Als der Generalstaatsanwalt erklärte, die französische Gerichtsbarkeit sei streng, aber auch großherzig, sprang der bretonische Rechtsanwalt Feillet von der Verteidigerbank auf und schrie in den Saal: „Wenn Männer wie Ridlin, Roffé, Fashauer und Schall verurteilt werden, dann sehe man an Stelle der Büste Frankreichs, die hier hinter dem Gerichtshof steht, die

Büste des Spitzels Niehl.“

Rechtsanwalt Berthon rief in höchster Erregung, er könne die ehrenwörtliche Erklärung abgeben, daß keiner der Angeklagten jemals an eine Trennung Elsaß-Lothringens von Frankreich gedacht habe. Feillet brach, als das Urteil verkündet wurde, von einem Weinkrampf geschüttelt, auf der Verteidigerbank zusammen. Das Publikum brachte ihm eine gewaltige Beifallstundgebung dar, worauf der Gerichtssaal von der Gendarmerie geräumt wurde. Die Schlussworte, die der Präsident an die Geschworenen richtete, gingen im allgemeinen Lärm unter. Von der Straße her brang Heulen, Pfeifen und Schreien in den Gerichtssaal, und plötzlich wurde von der draußen harrenden Volksmenge das Lied: „O Straßburg, o Straßburg, du wunderbare Stadt“ angestimmt. An vielen Stellen der Stadt fanden

Stürmische Protestkundgebungen

statt. Den Verteidigern wurden bei ihrem Erscheinen auf den Straßen große Ovationen dargebracht. Später wiederholten sich die Kundgebungen in einer großen Protestversammlung, in der alle Verteidiger und mehrere Abgeordnete das Wort ergriffen. Nach Schluß der Versammlung zogen die meisten Versammlungsteilnehmer vor die Wohnung des Generalstaatsanwalts Fashot, die von starken Gendarmeriepatrouillen bewacht wurde. Von den Freigesprochenen bleiben zwei, Baumann und Kohler, wegen Spionageverdachts weiter in Haft.

Die Kammermandate Ridlins und Roffés.

Das Pariser „Journal“ behandelt die Frage, ob Dr. Ridlin und Roffé ihrer Mandate für verlustig erklärt werden können. Das Blatt sagt: „Da ihnen die bürgerlichen und die politischen Rechte nicht abgesprochen wurden, muß die Kammer selbst sich äußern. Wenn sie die Wahl genehmigt, dann müssen die Abgeordneten ihr parlamentarisches Mandat auch ausüben können. Wenn aber unter dem Vorwand, daß die Wähler von den Erklärungen der Kandidaten getäuscht worden seien, die Kammer die Gültigkeit der Wahl verneinen würde, müßte eine Neuwahl ausgesprochen werden; für diese Neuwahl könnten natürlich Ridlin und Roffé, da ihnen die bürgerlichen Rechte nicht abgesprochen worden sind, wiederum kandidieren. Man nimmt in unterrichteten Kreisen an, daß sie in diesem Falle auch wieder kandidieren würden.“

Revision in Kolmar eingelegt.

Kolmar. Die Verurteilten im Kolmarer Prozeß haben die Nichtigkeitsbeschwerde beim Kassationshof eingelegt. Es

Bei der Abstimmung sprach sich für den verfassungsändernden Charakter des Gesetzes nur Bayern mit seinen elf Stimmen aus, während sich Württemberg mit vier und Oldenburg mit einer Stimme enthielten. Bei der Abstimmung über die Vorlage selbst stimmten dagegen Ostpreußen, Brandenburg, Pommern, Niederschlesien, Bayern und Württemberg. Es enthielten sich dabei Oberschlesien und Oldenburg.

Es liegt jetzt beim demnächst zusammentretenden neuen Reichstag, die endgültige Entscheidung darüber zu treffen, ob der 11. August, der Tag der Weimarer Verfassung, als Nationalfeiertag eingesetzt wird oder nicht. Im Reichsrat ist der gleiche Antrag schon einmal angenommen, wurde aber im Reichstag nicht erledigt. Ob diesmal unter den veränderten Parteiverhältnissen ein anderes Schlussergebnis herauskommt, muß abgewartet werden.

Die Hindenburg-Spende.

Verteilung an die Kleinrentner.

Der aus dem Verkauf der Wohlfahrtsmarken der Hindenburg-Spende erzielte Erlös, der den Kleinrentnern zugute kommen soll, wird nunmehr zur Ausschüttung kommen. Die Hindenburg-Spende hat jetzt mit der Verteilung der Beträge auf die Länder und einzelnen Provinzen begonnen. Das Vorschlagsrecht für die Bewilligung solcher Unterstützungen liegt bei den Oberpräsidenten. Jeder Antragsteller kann deshalb seinen Antrag nur an den für seinen Wohnbezirk zuständigen Oberpräsidenten richten. Da die zur Verfügung stehende Gesamtsumme rund 400 000 Mark beträgt, so können nur die dringendsten Notfälle berücksichtigt werden.

Die polnischen Schulschikanen.

Deutsche Klage beim Völkerbund.

Der Deutsche Volksbund wird, wie man aus Ostoberschlesien erfährt, mit Hinblick auf die Schwierigkeiten, die den deutschen Erziehungsberechtigten bei der Anmeldung ihrer Kinder zu den Minderheitsschulen gemacht werden, beim Völkerbund Klage erheben. Die Wohlfahrtsbehörde fordert von den Erziehungsberechtigten die Erklärung, daß das Kind „nur die deutsche Sprache spricht“, was in Widerspruch zu Sinn und Wortlaut des vom Saager Schiedsgericht ge-

gilt angesichts der zahlreichen Formfehler in der Verhandlung für sicher, daß diese Erfolg haben und die ganze Angelegenheit noch einmal vor einem anderen Schwurgericht aufgerollt werden wird.

Ein Wahrzeichen der Wegetrennung.

Das Kolmarer Urteil ist mehr als ein epochales Anfangskapitel der Geschichte des gegenwärtigen Elsaß-Lothringens, es ist ein Einschnitt in der Geschichte Frankreichs. Die Französische Revolution hatte die „eine und unteilbare Französische Republik“, d. h. den unbedingten und unbeschränkten Zentralismus proklamiert. Dasselbe Frankreich, welches sich im Versailler Diktat als Beschützer der nationalen Minderheiten in — Deutschland aufgeworfen hatte, das mit diabolischer Betriebsamkeit die Minderheiten in Schleswig, in Oberschlesien, sogar in der wendischen Laufstiege agitatorisch bearbeitet hatte, hat stets in Abrede gestellt, selbst nationale Minderheiten innerhalb seiner Grenzen zu besitzen. Dieses Spiel ist mit dem Kolmarer Prozeß verloren. Frankreich kann die starken völkischen Minderheiten, die es in Flandern, in der Bretagne, in Korsika und im pyrenäischen Bastenlande einschließt und unterdrückt, nicht länger ableugnen. Alle diese Völker zur selbstbewußten Betonung ihrer angestammten Heimatrechte aufgeweckt zu haben, war der Erfolg der neuerlichen Annexion der Elässer und Lothringer, die sich jetzt gemeinsam mit Frankreichs anderen Fremdvölkern gegen den Pariser Zentralismus auflehnen.

Die Auflage des französischen Generalstaatsanwaltes, die von vornherein nur als eine regierungsförmig befohlene Wahlmache, als ein unwürdiger Mißbrauch des Justizapparates zu politischen Zwecken zu bewerten war, ist kläglich zusammengebrochen. Die vier Gefängnisurteile, die ausgesprochen worden sind, weil man Opfer haben mußte, treffen weniger die vier Angeklagten, denen ihre Heimat Lorbeerkränze und Blumensträuße windet, als das gesamte elsäß-lothringische Volk, für welches das Urteil nach dem Ausfall der Wahlen ein Schlag ins Gesicht ist.

Frankreich... einen schlimmen Weg betreten. Selbst ein Mann wie der ehemals deutschebeherische Karikaturenzeichner Hansi hat das bittere Verurteilnis aussprechen müssen, daß Elsaß-Lothringen sich innerlich von Frankreich abgelehrt habe und daß jeder Schritt, den eines der beiden macht, sie nur noch weiter voneinander wegführen kann. An der Begründung aber steht wie ein Denkzeichen dieser unerhörte Kolmarer Prozeß mit seinem Vergewaltigungsurteil gegen die besten Vorkämpfer elsäß-lothringischer Heimatrechte, denen man es als Hochverrat vorgeworfen hat, daß sie ihre Muttersprache lieben und beschützen.

Das Presseecho des Kolmarer Prozesses.

Von dem größten Teil der Pariser Presse wird das Urteil von Kolmar gebilligt. Sie spricht von einer großzügigen Milde der Geschworenen und hofft, daß diese Mäßigung der Verbote einer Ära der Entspannung und der Einigkeit sein werde und daß die Geister zurückkehren werden zu einer gerechten Auffassung der nationalen Solidarität, die einen Augenblick durch eine ruchlose Kampagne irreführt worden sei. Einige Blätter nur werden nachdenklich und stellen die Frage: „War es geschickt, diesen Prozeß zu führen?“ So schreibt „Debutre“: „Man muß sich vor den Beschüssen der Volkshutze beugen. Wir beugen uns, ohne zu begreifen. Wir begreifen um so weniger, als das Kolmarer Urteil, wenn nicht diktiert, so doch wohl vom Generalstaatsanwalt angeregt worden ist.“ Herbe schreibt in der „Victoire“: „Ich erneuere meine Glückwünsche an die Regierung Poincaré, daß sie diesen törichten Prozeß hat einleiten lassen.“

Die elsässischen Blätter nehmen zu dem Urteil eingehend Stellung. Der „Elsässer Kurier“ schreibt: „Man kann wohl feststellen, daß kein anderer Feind Frankreich so unberechenbaren Schaden zugefügt hat wie die Idioten, die diesen Komplottprozeß inszeniert haben.“ Die „Kolmarer Neuesten Nachrichten“ wünschen schließlich, daß das Elsaß nicht infolge des Urteils in zwei feindliche Lager zerrissen werde. Das „Journal d'Alsace“ gibt sich mit dem Urteil zufrieden und meint, daß die vier Verurteilten nur wenig bedeutende Männer seien, so hoch sie sich auch selbst einschätzen mögen. Der „Nationaliste d'Alsace“ befürchtet eine Verschlimmerung der allgemeinen Mißstimmung und ein Anwachsen der Volksagitation.

lichen Auftrag amtierenden Schulkommissionen schwere Übergriffe zuschulden kommen, indem sie den Eltern, die diese Erklärung abgeben, gerichtliche Verfolgung und schwere Strafen wegen angeblich falscher Angaben androhen. Auch dies steht mit dem Saager Urteil in schroffem Widerspruch.

Deutsche Entschädigungsansprüche in Amerika.

Anmeldung bis zum 2. August.

Die im Auftrage des Auswärtigen Amtes vom Deutsch-Amerikanischen Wirtschaftsverband und der Abteilung Amerika des Bundes der Auslandsdeutschen zur Wahrnehmung der Interessen und der Rechte aus beschlagnahmten Patenten errichtete Interessenvertretung für Ansprüche deutscher Patentinhaber, Berlin NW. 7, Neue Wilhelmstraße 12/14, gibt bekannt, daß ihr jetzt die ersten, mehrere tausend Patente umfassenden Listen vorliegen über Patente, die der Zwangsverwalter unter den Bestimmungen des neuen Freigabegesetzes freigegeben hat.

Es handelt sich dabei um Patente, auf die seitens des Zwangsverwalters der amerikanischen Regierung eine Lizenz erteilt war, der sie auch nach der Freigabe unterworfen bleiben. Für alle diese Patente ist die amerikanische Regierung nach den Bestimmungen des Freigabegesetzes zur Entschädigung verpflichtet. Alle Patentinhaber, die ihre Entschädigungsansprüche noch nicht bei der genannten Interessenvertretung angemeldet haben, werden erneut aufgefordert, dies unverzüglich zu tun und die vorgeschriebenen Formulare bei ihr anzufordern. Die Entschädigungspflicht der amerikanischen Regierung erlischt, sofern die Anträge nicht bis zum 2. August dieses Jahres in Washington eingereicht sind.

Heimkehr vom Nordpol.

Die „Italia“ wieder in Kingsbay.

Ein Funkspruch aus Spitzbergen meldet, daß die „Italia“ wohlbehalten in Kingsbay gelandet ist. Immerhin ist sie mit großer Verpätung eingetroffen.

Der Rückflug wurde durch Gegenwinde von außerordentlicher Stärke — sie betrug stundenweise bis zu 60 Kilometer Stundengeschwindigkeit — erheblich verlangsamt. Nobile hatte deshalb seinen Kurs geändert, sich

bekannten Gebiete von Nordgrönland. Die Geschwindigkeit des Luftschiffes betrug nur etwa 40 Kilometer in der Stunde, zeitweise sogar noch weniger.

In Kingsbay war man, als die erwartete Ankunft des Luftschiffes ausblieb, zunächst in einiger Besorgnis, zumal mehrere Stunden lang keine Nachricht von Nobile eingetroffen war. Schließlich ging dann ein Funkspruch ein, der die großen Schwierigkeiten des Fluges mitteilte.

Lokales und aus der Nachbarschaft

Halver, den 26. Mai 1928.

Pfingstfehen.

Ev. Joh. 15, 26: Wenn aber der Tröster kommen wird...

Sie warteten. Mit diesem Wort kann man die Vorgeschichte von Pfingsten kurz kennzeichnen. Sie warteten auf das, was ihnen von Jesus selbst versprochen war: daß sein Geist zu ihnen kommen werde. Damit hatte endlich die alte Menschensehnsucht eine bestimmte Form und einen festen Anhalt gewonnen. Sie war ja uralt, diese Sehnsucht nach Erneuerung im Geiste. Im Alten Testament schimmert sie immer wieder und immer deutlicher auf, wie der Schein am nächtlichen Himmel vor dem Aufgang der Sonne selbst. Und dann kam die Erfüllung: Pfingsten. Der Tag selbst brach an. „Sonne, die durch Wolken bricht.“ Aber die Wolken verschwinden damit nicht. Sie ziehen wieder und wieder über die Erde, manchmal dicht geballt, und verdecken die Sonne. Dann fröstelt's die Menschen. Die Sehnsucht wacht wieder auf. So ist's auch heute. Überall ist sie erwacht, die Sehnsucht nach Erneuerung, nach dem Geist, der sie bringen soll, Licht und Wärme, Leben und Wachen, nach dem neuen, alten Geist, dem Gottesgeist, der einst in Jesus so hell aufleuchtete als Sonne aus trüber Nacht. In aller Not und Bedrängnis, in allem Dunst und Nebel wissen wir: daß sie die Sonne wohl verdecken, aber nicht verdrängen können; daß sie wieder ihre Zeit haben wird, dies alles zu durchdringen und hereinzuschleusen, klärend, wärmend, belebend — und wie ein Frühlingshauch für unser Volk und unsere ganze Menschheit klingt es uns durch die Herzen: „Wenn aber der Tröster kommen wird...“

Pfingstwetter.

Während am Wahlsontag insbesondere Mitteldeutschland von einem vielstündigen Landregen heimgesucht wurde, war das Wetter in den meisten anderen Gegenden wechsellagernd, teilweise sogar ausnehmend schön. Die nächsten Tage brachten vorwiegend Westdeutschland fräftige Niederschläge und zahlreiche, zumeist allerdings kurze Gewitter. Dabei gingen die Temperaturen im Westen nicht unerheblich zurück, während es östlich der Elbe erheblich wärmer blieb. Die Temperaturen lagen morgens im Westen zwischen 7 und 9 Grad Celsius, östlich der Elbe zwischen 13 und 16 Grad. Hervorgehoben wurde dieses Wetter durch ein von England herannahendes Tiefdruckgebiet, während der Osten im Bereich des Hochs blieb. Die Niederschläge dehnten sich Mitte der Woche langsam weiter nach Osten aus.

Nach der allgemeinen Wetterlage zu urteilen, muß man zu Pfingsten bei dem Vorhandensein der zahlreichen Störungsbereiche mindestens mit stark wechselnder Bewölkung, in West- und Mitteldeutschland auch mit wiederholten Niederschlägen rechnen. Die Temperaturen werden keine wesentlichen Veränderungen erfahren.

□ Luftpostpakete nach England. Wiederholt ist darüber geklagt worden, daß Luftpostpakete nach England im englischen Zolldienst einige Tage aufgehalten werden, so daß die durch die Luftbeförderung erzielte Beschleunigung wieder verlorengeht. Nach Mitteilung der englischen Postverwaltung sind die Schwierigkeiten in der Zollbehandlung jetzt behoben. Alle Luftpostpakete, die das Londoner Postamt vor 20 Uhr erreichen, darunter auch die mit der Luftpost Berlin—Amsterdam—London beförderten, wenn diese planmäßig eintrifft, werden noch am selben Tage mit Beschleunigung verzollt und den Empfängern am nächsten Tage zugeführt.

—* Volkskundliche Kommission für die Provinz Westfalen. Am Freitag, den 18. d. M. 4 Uhr nachm. fand im Sitzungssaal der Universität Münster die Gründungsversammlung einer Volkskundlichen Kommission für die Provinz Westfalen statt. Mitglieder dieser Kommission sind Professoren der Universität und andere Persönlichkeiten der Provinz, die durch arbeiten auf dem Gebiete der Volkskunde hervorgetreten sind oder diesem Zweige der Wissenschaft besonderes Interesse entgegengebracht haben. Zu begrüßen ist die auf diese Weise geschaffene enge Verbindung zwischen der Landesuniversität und den auf Spezialgebieten tätigen Forschern der Provinz. Die Volkskundliche Kommission ist ein Parallelunternehmen zu den schon seit einer längeren Zeit bestehenden Historischen Kommission und der Altertumskommission für Westfalen. Diese drei Kommissionen sollen unter Wahrung ihrer Selbstständigkeit zu einem Institut zusammengefaßt werden, für das der Westfälische Provinziallandtag in seiner letzten Session erfreulicherweise finanzielle Mittel zur Verfügung gestellt hat. Ueber die Eingliederung der Kommission in dieses Institut, dessen Aufbau im einzelnen noch festgelegt werden muß, berichtete der als Vertreter der Provinzialverwaltung anwesende Landesrat Dr. Zuhorn, der Verfasser einer Denkschrift über diese Frage, die seinerzeit dem Provinziallandtag vorgelegen hat. Nach einem Referat des Privatdozenten Dr. Schulte-Nemminghausen über die Vorgeschichte der Kommission und ihr Verhältnis zu anderen volkskundlichen Unternehmungen der Provinz wurde beschlossen in den Aufgabenkreis der neuen Kommission vorläufig das folgende aufzunehmen. 1. Sammlung mundartlichen Sprachgutes für ein Wörterbucharchiv und ein später zu veröfentlichendes Wörterbuch. 2. Sammlung von Volksliedern, Sprichwörtern, Redensarten, Rätseln, Kinderreimen usw. 3. Herstellung eines „Glossenbuchs“ für Westfalen (Volkskundliches, Geschichtliches, Kunstgeschichtliches). 4. Phonographische Aufnahmen westfälischer Mundarten. 5. Herausgabe einer volkskundlichen Lehrprobenammlung für die Provinz Westfalen. 6. Unterstützung der schon bestehenden Flurnamenammlung. 7. Vorarbeiten zu einem volkskundlichen Atlas für das gesamte deutsche Kulturgebiet. Aus dem Gefagten ergibt sich, daß die Wirksamkeit der Kommission rein wissenschaftlicher Art ist und so eine Ergänzung zu anderen mehr praktisch-volkskundlichen Organisationen, wie es etwa der Heimatbund ist, darstellt. Zum Vorsitzenden der Kommission wurde Universitätsprofessor Dr. J. Schwietering, zum Geschäftsführer Privatdozent Dr. Schulte-Nemminghausen gewählt.

—* Schweinezwischenzählung. Von Reichswegen findet am 1. Juni d. J. eine Schweinezwischenzählung statt. Es liegt im dringenden Interesse der Reichs- und Staatsverwaltungen, durch diese Schweinezwischenzählung einen Aufschluß über den wirklichen Stand und den Entwicklungsgrad der Schweinehaltung in allen Teilen des Landes

Statt Karten.

Emmy Crummenerl
Friedrich Frettlöh
Verlobte.

Ober-Baukelbad Noll
Rönsahl Rönsahl
Pfungsten 1928.

Für die uns anlässlich unserer Goldenen Hochzeit erwiesenen Aufmerksamkeiten

danke wir allen herzlichst.

Adolf Schröder u. Frau.

Kirchlöh, im Mai 1928.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Heimzuge unserer lieben Entschlafenen sagen wir allen

innigsten Dank.

Familie Wiesemann
Familie Eicker.

Lüdenscheider Sommer-Fest

vom 1. Juni — 9. Juni 1928

Wertvolle Preise

werden verteilt bei folgenden Veranstaltungen:

Preistage

Preis-schießen

Preis-lanzen

Modenvorführung

Kinderbelustigung

Kinderwett-euerbe

Kabarettische

Amateur-Wettbewerb

Teilnahme gegen Entschädigung, die beim Ein-
lauf von 10 RM. 3.— an und in der Zeit
vom 1.—9. Juni in den Lüdenscheider
Geschäften ausgegeben werden

Einzelhandelsverband e. V.
Lüdenscheid.

Spazierstöcke

von den einfachsten bis zu den
schönsten Ausführungen empfiehlt

Wilh. Bell jr.,
Halver i. Westf.

Stellen-Anzeigen
für den

„Personal-Anzeiger des Daheim“

werden durch unsere Geschäftsstelle ohne
Spesenzuschlag vermittelt.

Das Publikum hat nur nötig, die klei-
nen Anzeigen bei uns abzugeben und
die Gebühren zu entrichten. Die Anzei-
genpreise des „Daheim“ sind im Ver-
gleich zur hohen, über ganz Deutschland
gehenden Auflage und der zuverlässigen
Inseratwirkung niedrig; sie betragen
gegenwärtig nur 90 Pf. für die Zeile
(7 Silben) bei Stellenangeboten und
nur 70 Pf. bei Stellengefuchen — Wir
empfehlen, die Anzeigen frühzeitig
aufzugeben.

Die Geschäftsstelle des
Allg. Anzeiger, Halver.

Schlafzimmer Küchen

gediegene Modelle in sauberer Ausführung

Einzelmöbel

in großer Auswahl

anerkannt gute bewährte Qualitäten!

Personenfahrstühle zur Ausstellung in der II. Etage.

Hermann Kornblum

Hagen i. W., Frankfurterstr. 95-109.

Verlag des Bibliographischen Instituts, Leipzig

Soeben erscheint
in siebenter, neubearbeiteter Auflage:

MEYERS LEXIKON

12 Halblederbände

Über 160 000 Artikel auf 21 000 Spalten Text, rund
5000 Abbildungen und Karten im Text, über 1000 z.T.
farbige Bildertafeln und Karten, über 200 Textbeilagen
Bd. I, II, IV bis VII kostet je 30 RM., Bd. III 33 RM.

Sie beziehen das Werk
durch jede gute Buchhandlung
und erhalten dort auch kostenfrei
ausführliche Ankündigungen

Spezial-Haus für Betten

Wäsche und Aussteuer
Steppdecken, Matratzen
Reform-Unterbetten
Metallbettstellen
Kinderbetten, Bettfedern
Halbdaunen und Daunen
Dampf-Bettfedern
Reinigungs-Anlage
Aug. Vollmerhaus, Kierspe-Bhf.



gediegener u. wirklich preiswerter
Damen-Herren- und
Kinder-Kleidung

Gärtner
MITTELSTR. 17 / HAGEN I. W. / I. ETAGE

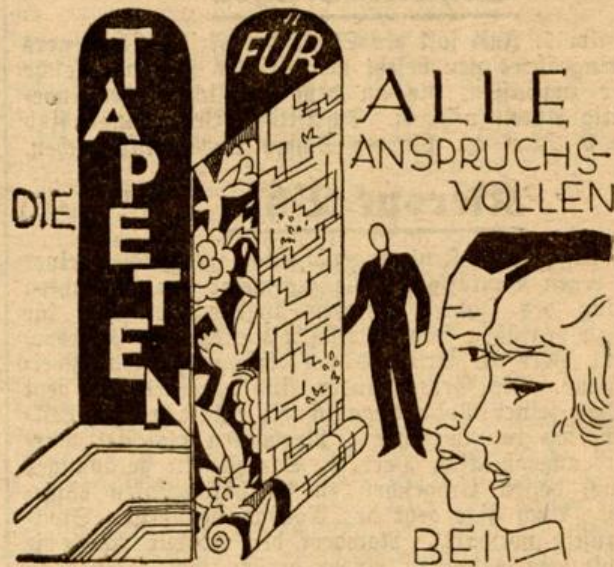
auf Teilzahlung

Bettstellen Polstermöbel

aus eigenen Werkstätten

Federbetten

eigener Anfertigung



Joh. Meinerzhagen, Lüdenscheid.

Fernruf 2568.



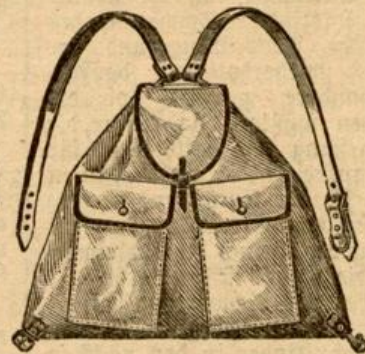
Am 2. Pfingsttage
findet in Oberbrügge

Hotel Sünderland

großes Tanzvergnügen
statt.

Milchtransportkannen

1a. schwere Qual. 5-8 kg. schwer, rund
im Boden. Inhalt 10, 15, 20 Ltr.
mit Steddeckel Mk. 7.50, 9.—, 11.50
mit Bügelversch. Mk. 9.—, 10.50 13.—
Namenschild fertig aufgelötet Mk. 0.70
mehr. Versand gegen Nachnahme.
E. Bickenbach, Lüdenscheid 4 I. W.
Telephon 4374 Gegr. 1879



Rucksäcke

in mehreren Größen
vorrätig

Wilhelm Bell jr.,
Telefon 42 Halver. Kirchstr. 5

Kirchliche Nachrichten.

Ev. Gemeinde Brügge. 1. Pfingsttag. 8 1/2 Uhr Früh-
gottesdienst, 10 Uhr Festgottesdienst unter Mitwir-
kung des Kirchenchors. 2. Pfingsttag 10 Uhr
Gottesdienst. Pfarrer Rochs Rummenohl. 3.15 Uhr
Gottesdienst in der Schule zu Spielwiese. Diens-
tag 8.30 Uhr Jugendverein. Mittwoch 4 Uhr
Frauenhilfe Bösenbach. 8 Uhr Posaunenchor,
8.30 Uhr Kirchenchor. Donnerstag 8 Uhr Bibel-
stunde.

Ev. Gemeinde Schalksmühle. Pfingstsonntag,
10 Uhr Festgottesdienst, Pfingstmontag 10.30 Uhr
Festgottesdienst. Dienstag 8.30 Uhr Jungmädchen-
verein fällt aus. Mittwoch 8.30 Uhr Bibelstunde
Donnerstag 8 Uhr Posaunenchor. Freitag 8.30 Uhr
Vorbereitung zum Kindergottesdienst. Sams-
tag 8.30 Uhr Gemischter Chor.

Bis einschließlich 4. Juni

verreist

Bahnarzt Dr.
Sprenger Halver,

Vorsicht! Gift!

Zur öffentl. Kenntnis,
daß ich auf meinem Eigen-
tum spec. im Garten Gift
gelegt habe. Gifther sind
daher fernzuhalten.

Ernst Rötter,
Boraberg b. Grünbaum.

Wer Existenz
sucht Arbeit
Geld

versäume nicht zu be-
stellen:

Gewinnbringende
Erwerbsquellen

aus dem Tagebuch mei-
nes Mannes von Friedel
Schmidt zum Preise von
nur RM. 2.95 franko
gegen Nachnahme. Mit
Garantieschein das Rück-
zahlung falls das Ge-
suchte nicht gefunden wird

Selbstverlag
Friedel Schmidt
Asbach (Westerwald).
Postfach.

Möbel

kaufen Sie preiswert bei
Möbellager

Huckenbeck & Hölter
Madesbornwald.

Graue Haare

erhalten Naturfarbe und
jugendfrische ohne Fär-
ben. Glänzend bewährt.
Aufklärung kostenlos
gegen Rückporto.
Erha-Haus Abt. 220
Berlin W.

Technikum

Lemgo Ingenieurschule
Maschinenbau, Eisenhochbau, Elektrot.,
Betriebslehre, Hochbau, Tiefbau,
Eisenbetonbau, Architektur
Programme durch das Sekretariat